



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1907

Gemeinde Lotte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

Holzdecke. Kuppel im Thurm, zwischen Blendbögen auf Eckpfeilern.

Fenster an der West- und Nordseite mit Korbbogen geschlossen, Maßwerk neu. Schalllöcher rundbogig, zweitheilig; Mittelsäulchen mit Blatt- und Würfelkapitellen; Basis mit Eckblatt.

Eingang der Nordseite gerade geschlossen, mit Inschrift von 1706; an der Westseite neu, an der Südseite des Thurmes rundbogig.

2 **Gedenksteine**, Renaissance (Barock), mit Wappen:

1. von 1706, mit Wappen von Tecklenburg.

1,15 m breit, 1,15 m hoch.

2. von 1707, mit Wappen von Preußen. 0,92 m

breit, 1,80 m hoch.

Relief, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein, Rest.

58 cm breit, 64 cm hoch.

3 **Kronleuchter**, Renaissance, von Bronze:

1. von 1705, zwölfarmig, zweireihig. 1,03 m hoch.

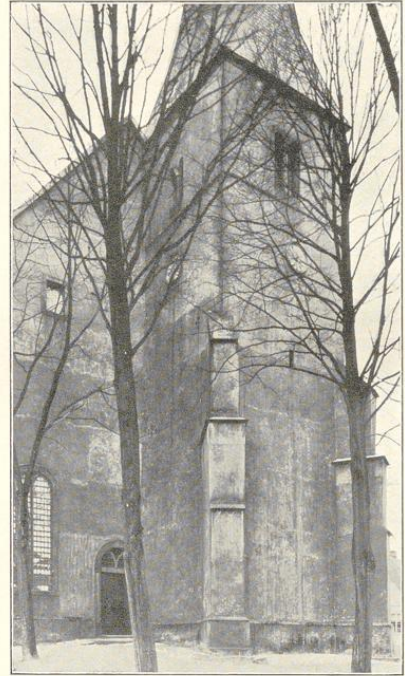
2. von 1753, zehnamig, zweireihig, mit Doppeladler. 0,97 m hoch.

3. 18. Jahrhundert, achtarmig, einreihig, mit Salvator. 0,88 m hoch.

2 **Brüstungen**,¹ Renaissance (Barock), von Holz, ge-

schnitten, mit Rankenwerk, Engeln und Wappen.

2,77 m lang, 0,65 m hoch.



Nordwestansicht.



Lotte.

Die zum gleichnamigen Amt gehörige Landgemeinde Lotte besteht aus den Ortschaften Lotte, Osterlotte und der Bauerschaft Osterberg und zählt bei einem Flächeninhalt von 1524,5 ha 1171 Einwohner. Benachbart sind ihr im Norden die Gemeinde Wersen, im Nordwesten und Westen die Landgemeinde Westerkappeln, im Süden die Gemeinde Leeden, während ihre Ostgrenze mit der des Kreises gegen den Regierungsbezirk Osnabrück zusammenfällt.

Quellen:

Urkunden der Grafschaft Tecklenburg im Staatsarchiv Münster.

Superintendentenarchiv zu Ibbenbüren und Pfarrarchive zu Lotte, Lengerich und Tecklenburg.

Osnabrücker Urkundenbuch.

¹ Angeblich aus dem Kloster Hardehausen.

Literatur:

Rump, Grafschaft Tecklenburg.
 Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.
 Mittheilungen des hist. Vereins zu Osnabrück, Bd. IX, S. 244 ff.

Bei der unmittelbaren Nachbarschaft von Osnabrück sind es besonders geistliche Stiftungen und Bürger in dieser Stadt, die neben dem Kloster Leeden vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an in Lotte und Osterlotte sich Grundbesitz oder Renten erwerben.¹ Eine eigene Pfarrkirche erhielt die Ortschaft, die wohl seit der Mitte des 13. Jahrhunderts zum Kirchspiel Leeden gehört hatte,² am Anfang des 14. Jahrhunderts. Das Beneficium für den Pfarrer wurde 1315 von den Erben und Markgenossen der Hagenberger und Leeder Marken gestiftet, die denselben mit Grundstücken für die Pastoralgebäude, Aekern, Wiesen und einem vollen Antheil in den Marken ausstatteten.³ Den Hof Hagenberg erwarb im Jahre 1470 Graf Nicolaus von Tecklenburg von Cord Gogreve.⁴ Gräflich Tecklenburgische Lehen im Kirchspiel hatte im 16. Jahrhundert die Familie von Harde inne.⁵

Das vormals im Kirchspiel belegene Kloster Osterberg geht auf einen schon im 13. Jahrhundert erwähnten gleichnamigen Hof zurück; Renten aus demselben schenkte Hermann Hake im Jahre 1251 dem von ihm gestifteten Katharinenaltar zu Iburg.⁶ Im Jahre 1410 kauften Johann Heverne und andere das Gut von Frau Fyze von Langen und scheinen darin anfangs eine Niederlassung von Brüdern des gemeinsamen Lebens eingerichtet zu haben. Im Jahre 1427 wurde es den Kanonikern des heiligen Kreuz-Ordens zu Huy im Stift Lüttich übergeben, die es in ein Kloster ihres Ordens umwandelten. Graf Otto VI. von Tecklenburg nahm dasselbe in seinen Schutz und stattete es mit Privilegien aus. Schon um 1520 jedoch wurde das Verhältniß zum Landesherrn getrübt; das Kloster gerieth wegen seiner Absicht, das Eickholz Erbe nicht den erbberechtigten Kolonen zu belassen, sondern es in Eigenbewirtschaftung zu nehmen, in einen Zwist mit Graf Otto VII. Zu neuen Verwickelungen kam es unter dem Grafen Conrad, den seine Reformationsbestrebungen 1536 veranlaßten, von den Mönchen Veränderung der Ceremonien zu fordern. Im Jahre 1538 schritt er gegen eine ohne seine Genehmigung vorgenommene Priorwahl mit einer Geldstrafe ein und erklärte, dem Kloster einen Prädicanten vorsezen zu wollen. Die Mönche erhoben dagegen Protest und begaben sich nach ihrem im Osnabrückischen gelegenen Gut Leye. Darauf ergriff der Graf von dem verlassenen Kloster Besitz. Alle Intercessionen des Ordens und des Osnabrücker Bischofs blieben vergeblich. Erst unter dem Nachfolger des Grafen scheint den Mönchen ihr Eigenthum wieder erstattet und die Rückkehr erlaubt worden zu sein. Jedoch blieben die Messe und der katholische Gottesdienst nicht erhalten. Als denselben im Einverständniß mit dem Ordensgeneral später eine Partei unter den Mönchen wieder herstellen und sich ausschließlich der Einkünfte bemächtigen wollte, belegte Graf Adolf 1618 das Kloster mit Soldaten und stellte es unter weltliche Verwaltung. Ein kaiserliches Mandat von 1624 forderte vergeblich die Wiedereinräumung. Erst das Restitutionsedict von 1629 gab dem Orden seinen Besitz zurück. Schon 1635 aber verließen die Mönche in Folge des Uebergewichtes der schwedischen Waffen

¹ Osnabr. U.-B. III, 467, IV, 34, 176, 417. St.-U. Münster, Urk. d. Gr. Tecklenburg, Nr. 46, 100, 101 u. 108. Lotte wird zuerst 1272, Osterlotte 1286 genannt.

² Urkundlich fest steht das wenigstens in Bezug auf die Bauerschaft Osterberg. Osnabr. U.-B. III, 51.

³ Die beiden ältesten die Kirche und Pfarre betreffenden Urkunden aus den Jahren 1312 und 1315 im St.-U. Münster, Gr. Tecklenburg, Nr. 13, und im Pfarrarchiv Lotte (Abschriften).

⁴ St.-U. Münster, a. a. O. Nr. 290.

⁵ U. a. O. Nr. 427 u. 502.

⁶ Osnabr. U.-B. III, 51.

das Kloster von Neuent, das abermals unter Tecklenburgische Verwaltung genommen wurde. Um 1646 wurde die Gütermasse zur Unterhaltung der Geistlichen in der Grafschaft bestimmt und zwecks Aufnahme und Vertheilung der Einkünfte eine geistliche Güterkasse gegründet. Diese Stiftung erhielt im Jahre 1708 auch die Genehmigung des Königs von Preußen.¹ In der Klosterkirche wurde noch 1672 regelmäßiger Gottesdienst abgehalten, 1788 war sie bereits eine Ruine.²

¹ Mittheilungen des hist. Vereins zu Osnabrück, B. IX, S. 244 ff.

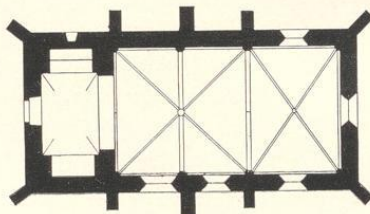
² Rump, a. a. O., S. 64/65. Holsche, a. a. O. S. 97.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Lotte.

Dorf Lotte.

10 Kilometer nordöstlich von Tecklenburg.

Kirche, evangelisch, gothisch, Uebergang,



1 : 400

einschiffig, einjochig; Chor einjochig, gerade geschlossen. Westbau, Uebergang, mit Nischen an der Nord- und Südseite und hölzernem Glockenthurm. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlusssteinen, sechstheilig im Schiff, viertheilig im Chor. Im Westbau kuppelartiges Gewölbe. Gurt- und Blendbögen im Schiff und Chor, spitzbogig, auf Wand- und Eckpfeilern.

Fenster spitzbogig; Fünfpasfenster an der Westseite.

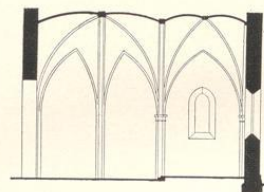
Eingang, an der Nordseite, spitzbogig, vermauert; an der Westseite neu.

3 Kronleuchter, Renaissance (Barock), von Bronze:

1. vierundzwanzigarmig, dreireihig mit Inschrift von 1777; 1,70 m hoch.
2. sechszehnarmig, zweireihig, 0,85 m hoch.
3. sechsarmig, einreihig, 0,65 m hoch.

2 Glocken mit Inschriften:

1. defunctos plango vivos voco fulgura frango . do laudem xpo hostes terreo tonitrua pello . anno dñi mccccviii (1508). 0,95 m Durchmesser.
2. . . . gegossen 1680 . umgegossen 1782 w . h . rincker v . osnabrück me fecit . 0,80 m Durchmesser.

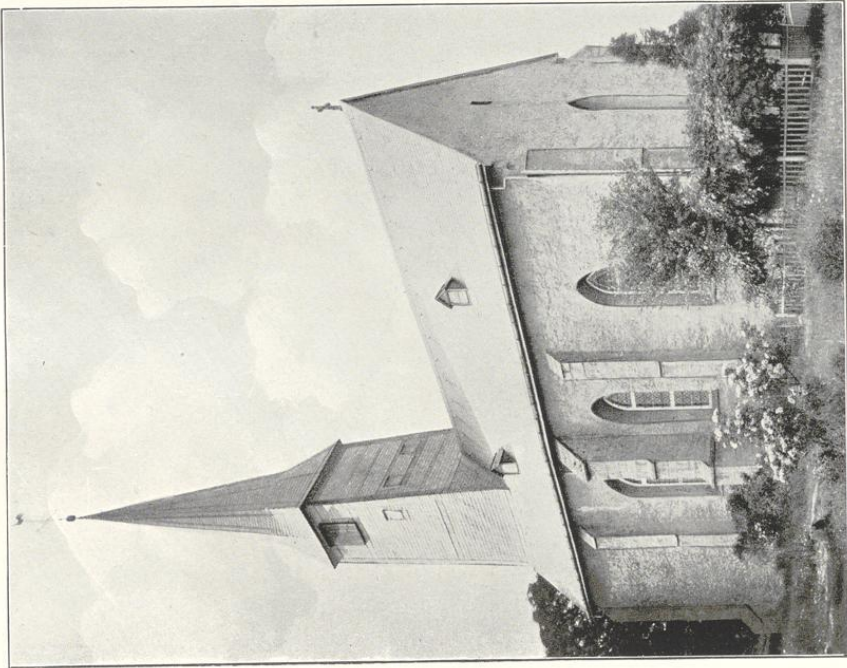


1 : 400

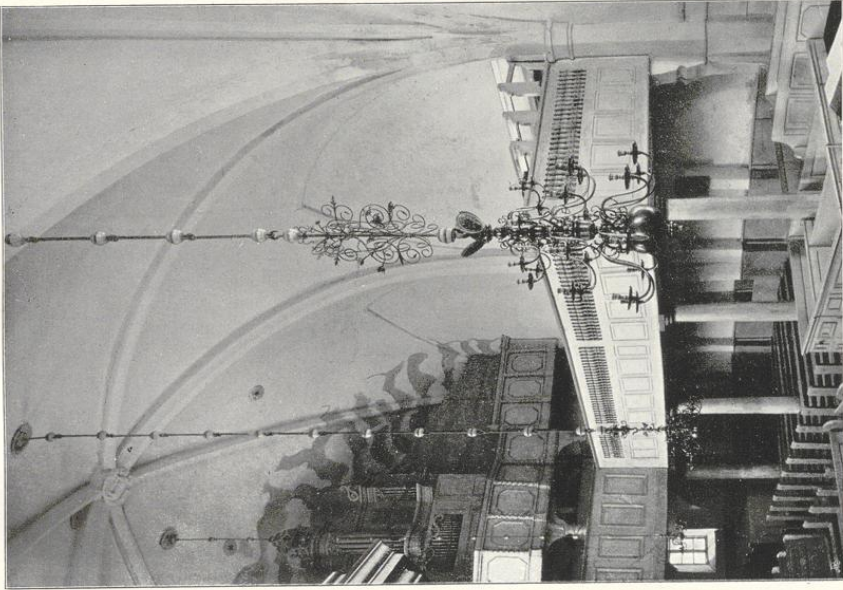
Stotte.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Tecklenburg.



1. Clüdes von Alphonse Bruchmann, München.



2. Aufnahmen von H. Kuborff, 1893.

Kirche:

1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.

